

Linke Tafel:

Der Hochwohlgebohrne Herr / Herr Johann George von Maxen / auf Pulßniß
Hennersdorff und Gelenau / Seiner Königl. Mayst. in Polen Churf. Durchl.
zu Sachsen / Hochbestallt gewesener Cam̄er Juncker / Es wurde Derselbe in
Dresden den 19 Sept 1671 gebohrn / Es war ein Vater 2 Herren Söhne u. 3.
Fräulein Töchter / und Ein höchsterfreuter Groß Vater 4. Enkel / Die aus dem
Carlowitz'schen Gebluthe entsproßen / Seine Unterthanen hatten eine gnädige
Herrschaft / an ihm, daß das Ruhmvolle Andencke auch / nicht in die spätesten
Nachkommen verlöschen wird / A^o 1745 d. 20 Jan. wurde Er von einer un- /
vermutheten Unpäßlichkeit überfallen, darauß / den 23 besagten Mon. nach einer
vollkōmen / schönen Todesbereitung, der / Tod selbstn erfolgte. Sein preiß-
würdiges Alter / hat Er gebracht auf / 73 Jahr 4 Mon. u. 4 Tage.

Rechts:

Wie auch die hochwohlgebohrne Frau / Frau Sophia Elisabeth / eine gebohrne
Gerßdorf aus dem Hauße Kittlitz / Es erblickte dieselbe das Licht dieser Welt
den 22 Nov. 1689 / Anno 1711 den 3 Feb. verband sie sich mit Dem / Hoch-
wohlgeb Herrn Herr Johann George von / Maxen auf Pulßnitz / Sie hatte das
Vergnügen eine Mutter zweyer / jungen Herrn und 3 Fräulein zu werden /
Deren letzte aber sogleich nach ihrer Geburth / wieder verschieden. / Sie war
eine Dame von aechter Frömigkeit / Güttigkeit und Gelassenheit / Ihre Todes-
stunde erfolgte d. 11. Sep. 1718 / da sie nach einer schmertzhaft aus / gestan-
denen Niederkunfft durch / einen sanfften u. sel. Todt von / Jesu Ihrem Hey-
lande in / die himlische Glorie ein / geholet wurde / Ihr zwar kurtzes doch /
ruhmugendtvolltes Leben belauft sich auf 28 Jahr 10 Monat 2 Wochn 7 Tage.

Im Chor, an der Turmwand.

Denkmal des Mattheus Leonhardt Cubitz, † 1753, und dessen
Frau Anna geb. Kindt, † 1762.

Sandstein, etwa 150 cm breit, 300 cm hoch.

Dem verwitterten Denkmal (S. 249) sehr ähnlich. Auf dem Sockel eine
Rokokokartusche, bez.: Omni momen / to mumento.

Aufbau aus zwei hohen Kartuschen, dazwischen ein Kruzifix. Seitlich
je eine Frauengestalt mit Herz und Palmzweig. Über dem geschweiften
Gesims eine vergoldete Glorie mit Kindengeln.

Die Inschrift an der linken Kartusche lautet:

Dieser Stein zeigt das Andencken / S. T. / Herrn Mattheus / Leonhardt Cubitii
Bürger / Meisters und Kirchen Vorstehers / allhier d. 13. Sept. 1691 / in Sieben-
lehn ohnweit Freyb / erg gebohren. Sein Vater war Herr Mattheus Cubitius, /
weyl. Rector zu Trärschen (?) in Oberungarn, die Mutter Fr. Maria eine geb.
Gattmannin / von Markersbach (?). Anno 1717 verehlichte er sich in der Stadt /
Meißen mit der an seiner Seite liegenden Ehe / genossin. Unter seiner unermüd-
lichen Obsicht / wurde nach geschehenen Brande diese / Kirche und Thurm
wieder erbauet / . . . 1753 d. / 15 Sept. von Jesu . . . / heimgehølet.

Die Inschrift der rechten Kartusche:

und / Frauen Anna / Cubitiußin Göttliche / Providenz stellte sie 1688, den /
14. Novbr. an das Licht dieser / Welt. Ihr Vater war Martin Kindt / Inwohner
zur Meißen. Seite allhier / und die Mutter Fr. Anna, eine gebohrne / Seyffertin.
Mit oberwachten ihren Ehegatten lebte sie / 40 Jahre in erwünschter Zu-
friedenheit / bis endlich dieser Liebesbund / durch den Tod wieder getrennt
wurde / und sie den 27. April 1762 das Zeitliche mit dem Ewigen / verwechselte.

Ihre Lebenszeit beläufft sich / auf 73 Jahr 5 Monath 1 Woche u. 6 Tage.

An der Südwand der Kirche, zwischen dem 2. und 3. Pfeiler. Um 1760.